

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	7
Einleitung	17
1. Klärungen von Begriffen aus dem Bereich der Mehrsprachigkeit.....	20
1.1 Staatsangehörigkeit.....	20
1.2 Migrationshintergrund.....	23
Migration und Migrationshintergrund	23
Migrationshintergrund im Mikrozensus ab 2005	25
Migrations- bzw. Zuwanderungshintergrund in den PISA-Studien	26
Migrationshintergrund nach der Ständigen Konferenz Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) für die amtliche Schulstatistik	28
Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Definitionen des Begriffs „Migrationshintergrund“	29
Chancen und Grenzen des Begriffs „Migrationshintergrund“	31
„Ethnie“ statt Migrationshintergrund?	36
1.3 Familiensprache/Herkunftssprache	37
Die Relevanz des familiären Sprachgebrauchs	37
Erkenntnisse zum Gebrauch von Sprachen in Familien	38
Mögliche Gründe für den familiären Sprachgebrauch.....	41
Verhältnis Herkunftssprachen und Deutsch	41
Die Relevanz der Herkunftssprache	43
1.4 Deutsch als Zweitsprache	44
1.4.1 Zugänge zum Begriff „Zweitsprache“	44
Gesteuerter und ungesteuerter Zweitspracherwerb	45
Simultaner und sukzessiver Zweitspracherwerb	45
1.4.2 Bedingungen für einen gelingenden Zweitspracherwerb.....	46
1.4.3 Rolle der Erstsprache beim Zweitspracherwerb	49
1.5 Mehrsprachigkeit.....	53
1.5.1 Zugänge zum Begriff „Mehrsprachigkeit“	53
Autochthone und allochthone Mehrsprachigkeit	55

1.5.2 Rechtliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen für Mehrsprachigkeit in Deutschland	57
Stellenwert von Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft.....	58
Perfekte Mehrsprachigkeit oder lebensweltliche Mehrsprachigkeit?	60
1.5.3 Individuelle Mehrsprachigkeit.....	62
1.5.4 Gesellschaftliche Mehrsprachigkeit in Bezug auf Deutschland	66
1.6 Integration und Sprache.....	70
Integrationsbegriff.....	70
Erkenntnisse zum Stand der Integration.....	72
Akkulturationsbegriff.....	73
Sprache und Integration/Akkulturation.....	74
Assimilationstheorie: Generationen der Einwanderung	76
Förderung der Herkunftssprache und Integration?.....	80
Zwischenfazit zum Aspekt „Integration und Sprache“	81
2. Erkenntnisse zur Situation von mehrsprachigen Lernenden bzw. von Lernenden mit Migrationshintergrund.....	82
2.1 Anteile, Schulbesuch, Lebenssituation.....	82
2.1.1 Erkenntnisse zum Anteil mehrsprachiger Schüler*innen bzw. Schüler*innen mit Migrationshintergrund in Deutschland	82
Anteile von mehrsprachigen Schüler*innen	82
Anteile von Schüler*innen mit Migrationshintergrund	83
2.1.2 Schulbesuch bzw. Bildungsbeteiligung von mehrsprachigen Schüler*innen bzw. Schüler*innen mit Migrationshintergrund	84
Anteile von Schüler*innen mit und ohne Migrationshintergrund	85
Übergang an die Schulen der Sekundarstufe I.....	86
Neu eingewanderte Kinder und Jugendliche in der Schule.....	89
Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Bildungsstudien zum Schulbesuch bei Schüler*innen mit bzw. ohne Migrationshintergrund	90
Positive Entwicklungen bei der Teilhabe am Bildungssystem	91
Strukturelle Nachteile von Schüler*innen mit Migrationshintergrund?	93
2.1.3 Lebenssituation von mehrsprachigen Schüler*innen bzw. Schüler*innen mit Migrationshintergrund.....	94

Anteile und Struktur der Gruppe „Menschen mit Migrationshintergrund“ in Deutschland und Baden-Württemberg	95
Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund	96
Soziale Lage und Armutgefährdung von Menschen mit Migrationshintergrund	97
Einkommenssituation von Menschen mit Migrationshintergrund.....	98
Auswirkungen der sozialen Lage von Menschen mit Migrationshintergrund	99
Bildungssituation von Menschen mit Migrationshintergrund	99
Familiäre Lebensumstände, Alter und Wohnsituation von Menschen mit Migrationshintergrund	100
Fazit zu den Lebensumständen der Menschen mit Migrationshintergrund	101
2.2 Leistungen in Schulleistungsstudien (Lesen, Rechtschreiben, Schreiben)	
.....	102
2.2.1 Schriftsprachliche Leistungen	102
Lesekompetenz	103
Rechtschreibkompetenz	112
Schreibkompetenz	113
2.2.2 Andere Befunde aus Schulleistungsstudien	119
Fazit zu den in Schulleistungsstudien festgestellten schriftsprachlichen Leistungen.....	120
3. Erklärungen für die Unterschiede in den Leistungen	122
3.1 Sozio-ökonomischer und sozio-kultureller Status.....	122
Sozialwissenschaftliche Zugänge zur sozialen Lage von Familien	123
Erkenntnisse zum Einfluss der soziokulturellen Lage der Familie.....	124
Einfluss der sozioökonomischen Lage der Familien	126
Primäre und sekundäre Herkunftseffekte	127
Auswirkungen ethnischer bzw. sozialer Segregation.....	129
Entscheidungen über Bildungswege	130
Einfluss des Migrationshintergrunds	130
Einfluss der Familiensprache, der Mehrsprachigkeit und der Kompetenzen im Deutschen.....	132

Zwischenfazit zum Einfluss der sozialen Lage auf die schulischen Leistungen.....	134
3.2 Mögliche Folgen von individueller und institutioneller Diskriminierung bzw. Stereotypisierungen.....	135
Formen möglicher Diskriminierung.....	136
Formen individueller Diskriminierung	136
Formen institutioneller Diskriminierung.....	140
3.3 Herkunfts- und migrationsspezifische Unterschiede	142
Unterschiede nach Einwanderungsgenerationen.....	143
Unterschiede nach der Herkunftsregion der Familie	143
Erklärungsversuche für herkunftsbezogene Unterschiede.....	145
3.4 Schlussfolgerungen für die Studie.....	146
4. Texte schreiben	148
4.1 Schreibprozess	148
Erkenntnisse zum Schreibprozess	150
Kritische Würdigung des kognitiven Schreibprozessmodells.....	155
Kommunikative Modelle des Schreibprozesses	157
4.2 Schreibkompetenz.....	160
Der Kompetenzbegriff in der Schul- und Unterrichtsforschung	160
Schreibkompetenz	162
Schreibkompetenzmodelle.....	163
4.2.1 Heuristische Schreibkompetenzmodelle.....	165
Das Modell von Fix 2008: Schreibfunktionales Modell.....	165
Das Kompetenzmodell von Bachmann/Becker-Mrotzek (2017): Textproduktionsmodell	167
4.2.2 Diskussion der Schreibkompetenzmodelle	169
4.2.3 Forschungsorientierte Schreibkompetenzmodelle	171
Schreibkompetenzmodell in Projekt „Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf (MEZ)“	174
Zwischenfazit	174
4.2.4 Typische Schwierigkeiten bei der Textproduktion.....	175
4.3 Besonderheiten der Schreibkompetenz bei mehrsprachigen Schüler*innen	177

Subgruppenbildung	177
Auswirkungen der Mehrsprachigkeit bzw. des Migrationshintergrunds auf die Schreibkompetenz.....	180
Ergebnisse von neueren Studien zur Schreibkompetenz von mehrsprachigen Schüler*innen	181
4.4 Schriftliches Erzählen.....	192
4.4.1 Erzählen aus der Sicht der Sprachdidaktik und der Sprachwissenschaft	192
4.4.2 Geschichte des schriftlichen Erzählens in der Schule	197
4.4.3 Traditionelle Vorstellungen vom schriftlichen Erzählen als Schulaufsatzt	198
4.4.4 Kritik an den tradierten Normen zum schriftlichen Erzählen.....	200
4.4.5 Erkenntnisse der Erzählforschung zum schriftlichen Erzählen.....	201
Das Erzählmodell von Boueke u. a. (1991)	202
Geflecht- und Höhepunktterzählungen nach Wagner (1986)	207
4.4.6 Weitere Erkenntnisse der Erzählforschung	208
Erzählkompetenz.....	209
Strukturierung von Erzählungen	211
Qualität von Erzählungen	212
4.4.7 Erzählerwerb/Erzählentwicklung.....	214
Allgemeine Erkenntnisse.....	214
Erzählanlässe: „Nacherzählung einer Bildergeschichte“ oder „Fantasiegeschichten“?	215
Erwerbsmodelle	219
Das Erwerbsmodell von Boueke u. a. (1991)	219
Augst u. a. (2007).....	222
Becker (2005).....	224
Vogt (2006).....	225
Gantefort/Roth (2007).....	225
Augst (2010)	226
Zentrale Erkenntnisse zum Erwerb der Erzählkompetenz	228
4.4.8 Merkmale des schriftlichen Erzählens in der Schule	230

Mündliches Erzählen und schriftliches Erzählen in der Schule – Gemeinsamkeiten und Unterschiede	230
4.4.9 Schriftliche Erzählkompetenz in der Schule	232
4.4.10 Analyse von Erzählungen.....	233
4.5. Besonderheiten beim schriftlichen Erzählen von mehrsprachigen Schüler*innen	234
4.6 Einschätzung der Schreib- bzw. Erzählkompetenz von Schüler*innen....	248
4.6.1 Textqualität.....	250
4.6.2 Verfahren zur Beschreibung der Qualität von Erzählungen.....	254
5. Verfahren zur Erhebung des Sprachstands bei mehrsprachigen Schüler*innen	258
Grundlegende Überlegungen.....	258
Normalitätserwartungen.....	259
5.1 Unterschiedliche Verfahrenstypen	261
5.1.1 Beobachtungsverfahren im weiteren Sinn	263
Schätzverfahren.....	263
Beobachtungsverfahren im engeren Sinne.....	263
Profilanalysen	265
5.1.2 Testverfahren.....	267
5.1.3 Vergleichsmaßstäbe	269
Herausforderungen bei der Festlegung von Vergleichsmaßstäben	269
Andere Möglichkeiten zur Einordnung des Lernstands.....	271
5.1.4 Weitere Merkmale der Verfahren.....	272
Anforderungen an Verfahren zur Sprachstandserhebung.....	273
5.2 Verfahren zur Erfassung der Schreibkompetenz bzw. des schriftlichen Erzählens	277
5.2.1 Erfassung der Schreibkompetenz von ein- und mehrsprachigen Schüler*innen	277
5.2.2 Verfahren zur Erfassung der schriftlichen Erzählkompetenz	2811
Das Verfahren „Tulpenbeet“	282
Indikatoren der Erzählkompetenz nach Hoffmann (1989)	283
5.2.3 Erfassung der Erzählkompetenz nach Augst u. a (2007) & Augst (2010)	
.....	283

5.2.4 Die Ermittlung des Sprachstandes beim Schreiben durch die vereinfachte und erweiterte Profilanalyse von Grießhaber	286
Grundlagen und Herleitung.....	286
Die Stellung der Verben im Satz als Indikator	288
Durchführung der Profilanalyse	293
Anwendungsbereich.....	295
Kritik an der Profilanalyse	297
5.2.5 Literalitätsindikatoren in erzählenden Texten nach Grießhaber (2019a)	300
6. Forschungsdesign	305
6.1 Charakterisierung des Forschungsdesigns und Festlegung der Forschungsfrage.....	305
6.1.1 Gütekriterien.....	308
6.1.2 Überlegungen zur Stichprobe	310
6.1.3 Diskussion der wesentlichen Variablen für die Untersuchung.....	311
Familiensprache/Mehrsprachigkeit.....	311
Schularten.....	314
Biologisches Geschlecht.....	315
Soziale Lage	316
Art des Erst- bzw. Zweitspracherwerbs	317
Erzählen als schulische Textart.....	318
6.2 Datenerhebung	319
Querschnitt/Längsschnitt	319
Biographischer Fragebogen	319
Schreibaufgaben.....	320
Impulse für schriftliche Erzählungen	321
Textkorpus.....	323
6.3 Datenaufbereitung.....	324
6.3.1 Ratings zur Bestimmung der Textqualität	324
Analytische und holistische Ratings	324
Naive und kriteriale Ratings.....	327
Methodische Aspekte von Ratings	327

Gütekriterien für Ratings.....	329
6.4 Datenauswertung.....	333
6.5 Entscheidungen für die Durchführung und Auswertung der SchErz-Studie	334
6.5.1 Pilotstudie.....	334
Schlussfolgerungen für die Hauptstudie aus der Pilotstudie.....	335
Herausforderungen beim Rating der Textqualität	335
6.5.2 Entscheidungen für das Forschungsprojekt.....	336
Stichprobe und Erhebungssituation.....	336
Medialität der Texte.....	338
Schüler*innenfragebogen	338
Auswertungsverfahren	339
Erhobene Variablen/Skalenwerte	340
Variablen auf nominalen Skalenniveau und Intervallniveau	342
6.6 Hypothesen.....	343
6.7 Beschreibung der Datenerhebung und -auswertung.....	352
7. Ergebnisdarstellung	354
7.1 Angaben zur Auswertung.....	354
7.2.1 Deskriptive Statistik.....	354
Statistischer Überblick	355
Sprachgebrauch in den ersten Lebensjahren	355
Sprachgebrauch zum Zeitpunkt der Erhebung.....	356
Schrifterfahrungen.....	358
Kontaktalter zur deutschen Sprache	358
Zahl der Bücher bzw. der Kinderbücher im elterlichen Haushalt	359
Verteilung der Profil- und Erzählstufen	360
Ergebnisse für die Textlänge	364
7.2.2 Hypothesenprüfung.....	364
Zwischenfazit zum Hypothesen-Block 1	367
Zwischenfazit zu den Hypothesen 2,3 und 4:	369
Zwischenfazit zum Hypothesen-Block 5	370
Zwischenfazit zu Hypothesen-Block 6.....	371

Zwischenfazit zu Hypothesen-Block 7	372
Zwischenfazit zum Hypothesen-Block 8	373
Zwischenfazit für die Hypothesen-Blöcke 9 – 11	376
7.2.3 Qualitative Analyse von ausgewählten Texten anhand der Literalitätsindikatoren von Grießhaber (2019b)	381
8. Fazit.....	384
8.1 Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse	384
8.2 Desiderata & Limitationen	387
Schreibkompetenz als latentes Konstrukt	387
Auswahl der Prädiktoren	388
Aspekte der Mehrschriftlichkeit	388
Begrenzung auf das schriftliche Erzählen	388
Einordnung in die Stufenmodelle	389
8.3 Abschließende Bemerkung	389
9. Literaturliste.....	391
Tabellenverzeichnis	425
Abbildungsverzeichnis	426